# Appenzellisches Kulturgüter-Potpourri

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369333

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

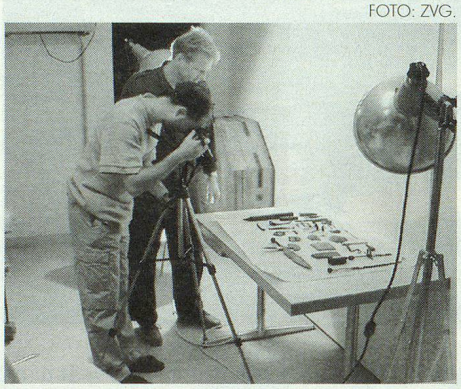
**Bundeskurs Kulturgüterschutz-Dienstchefs in Teufen**

# Appenzellisches Kulturgüter-Potpourri

**Kulturgüter beider Appenzell standen im Mittelpunkt des vom 21. bis 25. August in Teufen stattfindenden Bundeskurses für Kulturgüterschutz-Dienstchefs. Unter Hauptleitung von Sektionschef Rino Büchel befassten sich während dreier Tage über zwanzig Teilnehmer aus verschiedenen Deutschweizer Kantonen und aus dem Fürstentum Liechtenstein mit der Inventarisierung bislang wenig bekannter Kulturobjekte.**

Im Hauptort Appenzell standen die ehemalige Seilerei Brülisauer und das Wohnhaus Wühre im Blickpunkt des Interesses; beide Gebäude entpuppten sich als mutmasslich ins 16. Jahrhundert zurückweisende Bauzeugen. Drei Teams befassten sich mit Baugeschichte und Bauaufnahmen der gedeckten Holzbrücken in der Mettlen sowie in der obern und untern Lank. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Mesmer Josef Fuster begann mit der Inventarisierung der kirchlichen Ausstattung und Gerätschaften des Kapuzinerklosters Appenzell. Von der Sachkunde eines Museumskonservators und eines Fotografen konnte der Historische Verein Herisau profitieren; zwei Teams bearbeiteten über 200 Ausstellungs- und Depot-Objekte des Museums Herisau.

FOTO: ZVG.



**Inventarisation im Herisauer Museumsdepot.**

Unterstützt durch ausgewiesene Fachpersonen wie Patrik Birrer (Liechtensteinischer Denkmalpfleger), Heinz Pantli (Bauforscher aus Winterthur) und Marcel Zünd (Kurator der Appenzellischen Volkskunde-Stiftung) entstanden Dokumentationen von teils hervorragender Qualität. Die motivierten Kursteilnehmer erhielten durch praxisbezogene Aufträge faszinierende Einblicke in das kulturelle Erbe beider Appenzell. Im Gegenzug konnten die von Staatsarchivar Peter Witschi bzw. Konservator Roland Inauen betreuten Dokumentationen der Ausserrhoder und Innerrhoder Kulturgüter kostenlos ergänzt werden.

*Peter Witschi, Staatsarchivar AR*

## VARIA

# Die ZSO Langenthal im «Lothar»-Einsatz

red. Als wäre ein Flugzeug abgestürzt! So sah es nach dem Orkan Lothar vom 26. Dezember 1999 im Gebiet Hochwacht-Gondiswil aus.

Ein Fall für die ZSO Region Langenthal, die vom 18. bis 22. September mit über 50 Mann im Einsatz stand. Es wurden gewaltige Mengen Äste zusammengetragen und Baumstämme zur Seite geschafft, Wege repariert und in einzelnen Waldpartien Entwässerungsrohre gelegt. Dies alles nicht nur zum Wohl des Waldes, sondern auch zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Spaziergänger, Jogger und Erholungsuchenden.

# 200 Zivilschützer an der Tour de France

red. Die Radrennsaison neigt sich dem Ende entgegen. Im Kanton Basel-Landschaft hat sie positive Nachwirkungen hinterlassen. Am 20. Juli durchquerte nämlich der Tour-de-France-Tross den Halbkanton. Für die Streckensperrung zwischen Langenbruck und Giebenach standen rund 200 freiwillige Zivilschützer im Einsatz. Die Polizei allein wäre von dieser Aufgabe überfordert gewesen. Dank der perfekten Absperrarbeit konnte der Mammutanlass ohne jeden Zwischenfall bewältigt werden. Die Zusammenarbeit mit der Polizei funktionierte hervorragend.